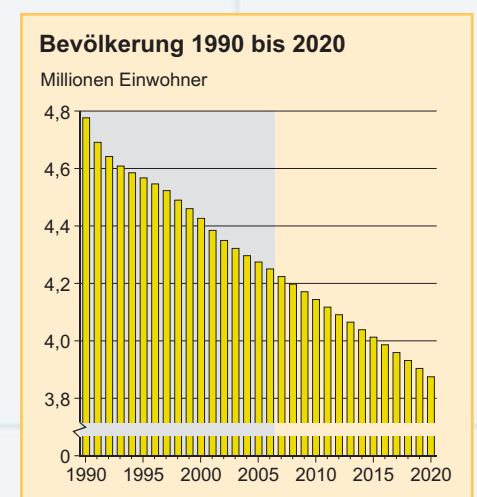
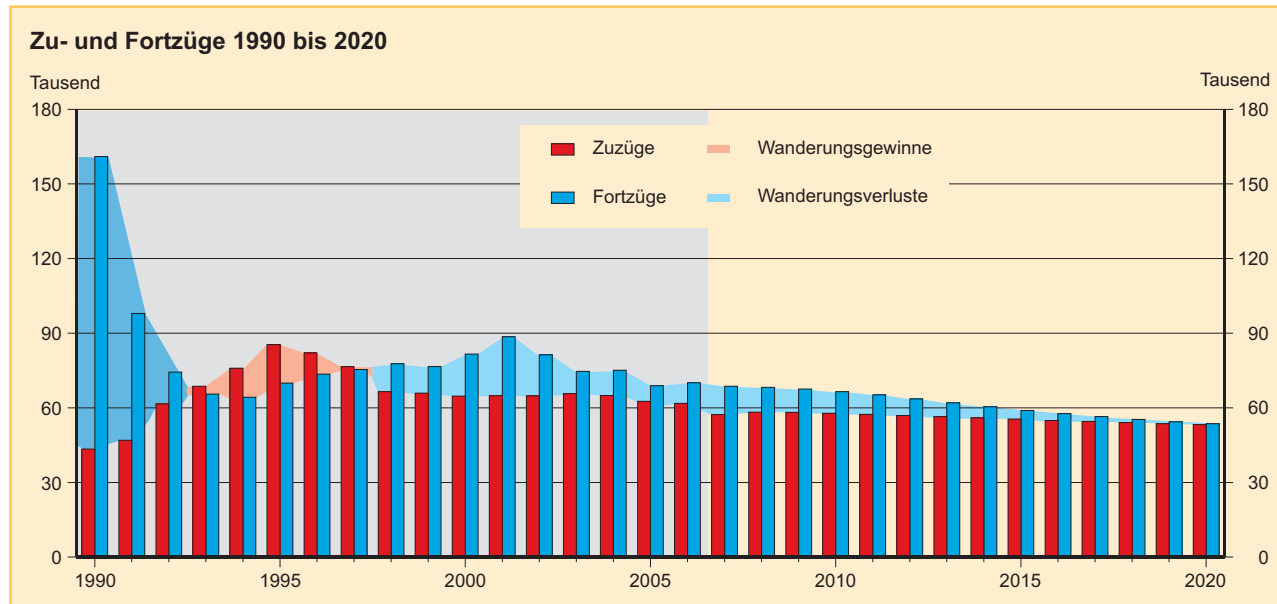


Bevölkerung 1990 bis 2020 in Sachsen

Bevölkerungsbestand und Altersstruktur

Unter der Annahme, dass sich die aktuellen Trends bei den Wanderungsbewegungen fortsetzen, werden die Zuzüge von derzeit 61 800 im Jahr 2006 auf 53 200 im Jahr 2020 und die Fortzüge von 70 100 auf 53 600 sinken. Das entspricht einem Rückgang der Fortzüge um 24 und der Zuzüge um 14 Prozent und führt am Ende des Prognosezeitraumes zu einer nahezu ausgeglichenen Wanderungsbilanz. Die stark rückläufige Zahl der Fortzüge wird verursacht durch

die Halbierung der Zahl der mobilen Bevölkerung als Auswirkung des starken Geburtenrückganges bis Mitte der 1990er Jahre verbunden mit einer Verminderung der Wegzugsintensität. Aus dem gleichen Grund wird sich auch die Zahl der Zuzüge aus den neuen Bundesländern im Prognosezeitraum reduzieren. Der Wanderungsaustausch mit dem Ausland liefert auf niedrigem Niveau konstante Wanderungsgewinne.



Seit 1990 ist die Einwohnerzahl in Sachsen rückläufig. Am 1. Januar 1990 lebten rund 4,91 Millionen Menschen im Freistaat. Bis zum 31. Dezember 2006 verringerte sich die Einwohnerzahl um 663 000 Einwohner auf 4,25 Millionen. Das entspricht einem Bevölkerungsrückgang von 13,5 Prozent. Dieser Trend setzt sich – nach der aktuellen Bevölkerungsprognose – bis 2020 fort.

Danach wird die Zahl der Einwohner in Sachsen bis 2020 im Vergleich zu 2006 um weitere 375 100 Personen zurückgehen. Das bedeutet in diesem Zeitraum einen weiteren Bevölkerungsrückgang von 8,8 Prozent. Die Einwohnerzahl von Sachsen wird im Jahre 2020 auf 3,87 Millionen prognostiziert. Damit verliert Sachsen pro Prognosejahr durchschnittlich 26 800 Einwohner, das entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Bevölkerungsrückgang von 0,6 Prozent.

Die drei Einflussfaktoren auf die Bevölkerungsentwicklung – Geburten, Sterbefälle und Wanderungen – wirken in unterschiedlicher Weise und Intensität auf die Altersstruktur der Bevölkerung. Gleichzeitig wird ihre Ausprägung durch die vorhandene Bevölkerungsstruktur beeinflusst. Die

Abwanderungen insbesondere junger Menschen in den 1990er-Jahren aus Sachsen haben in der Altersstruktur Einschnitte hinterlassen, die mit zunehmender Alterung dieser Altersgruppe auch zukünftig die Bevölkerungsstruktur prägen werden.

Erläuterung

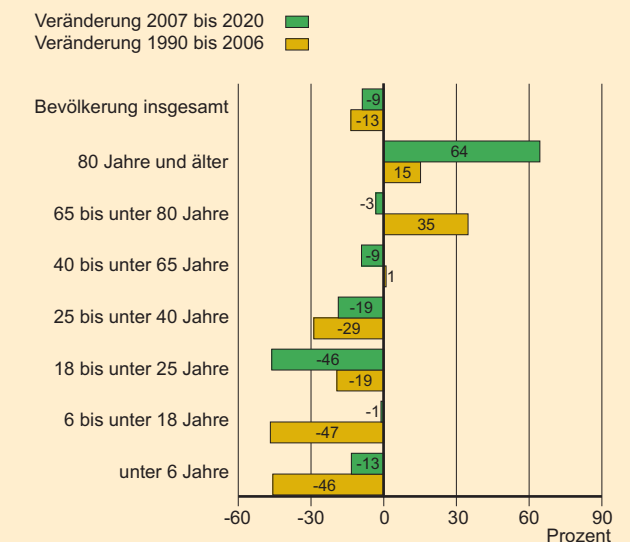
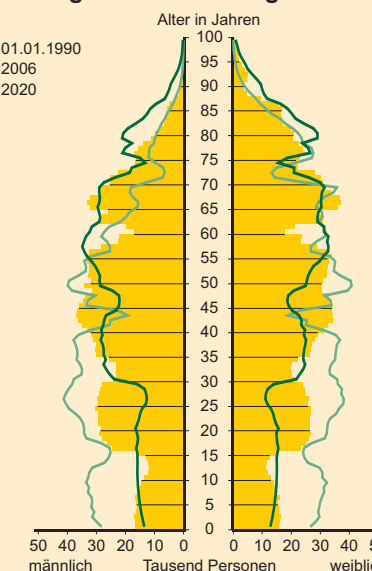
In der vorliegenden Veröffentlichung wurden für die Jahre 2007 bis 2020 die Ergebnisse der Variante 3 der 4. Regionalisierten Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen bis 2020 dargestellt. Detaillierte Erläuterungen und Ergebnisse zu den 3 Varianten finden Sie im Internet unter <http://www.statistik.sachsen.de/bevprog/>.

Veröffentlichungen zu diesem Thema

Sonderheft

4. Regionalisierte Bevölkerungsprognose für den Freistaat Sachsen bis 2020 – Ergebniskommentierung

Entwicklung der Bevölkerungsstruktur bis 2020



Impressum

Herausgeber

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
Macherstraße 63 • 01917 Kamenz

Auskunft: 03578 33-1913, -1914; Fax: 03578 33-1921
Vertrieb: 03578 33-4315, -4316; Fax: 03578 33-1598

E-Mail: auskunft@statistik.sachsen.de
Internet: www.statistik.sachsen.de
Online-Shop: www.statistik.sachsen.de/shop



Lebendgeborene

Die zukünftige Geburtenentwicklung wird im Wesentlichen bestimmt durch die Zahl der weiblichen Bevölkerung im gebärfähigen Alter von 15 bis unter 45 Jahren und die Anzahl der Kinder je Frau.

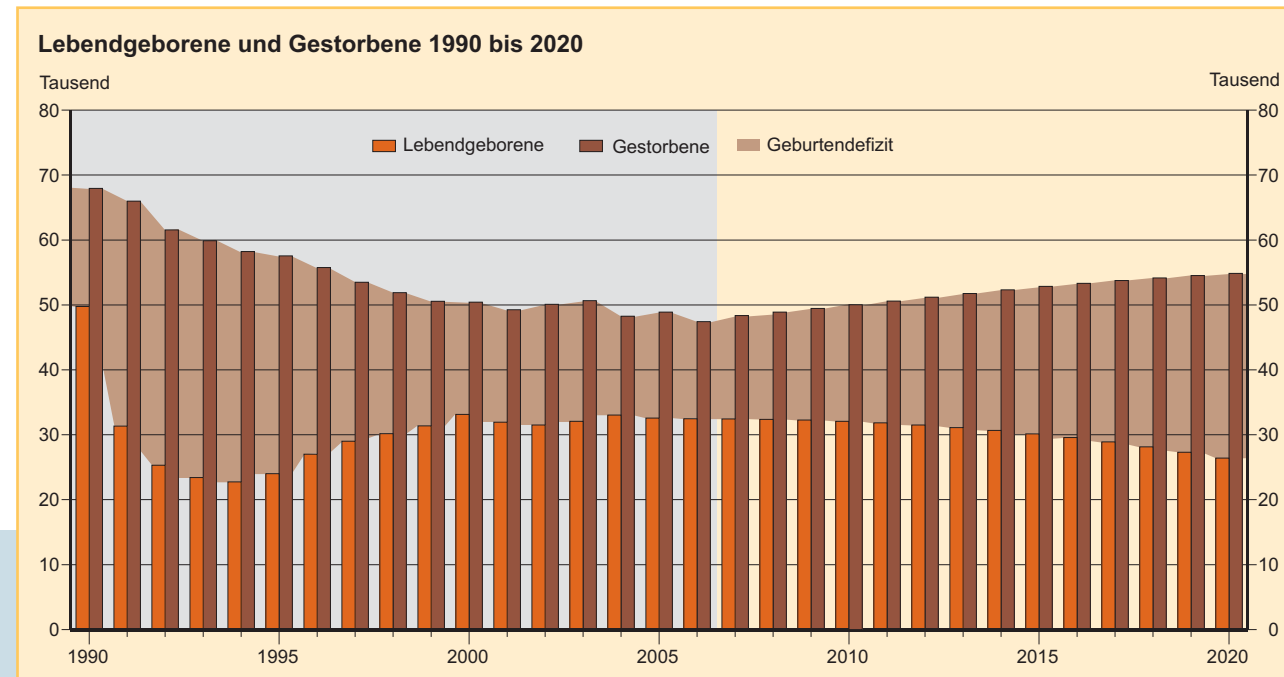
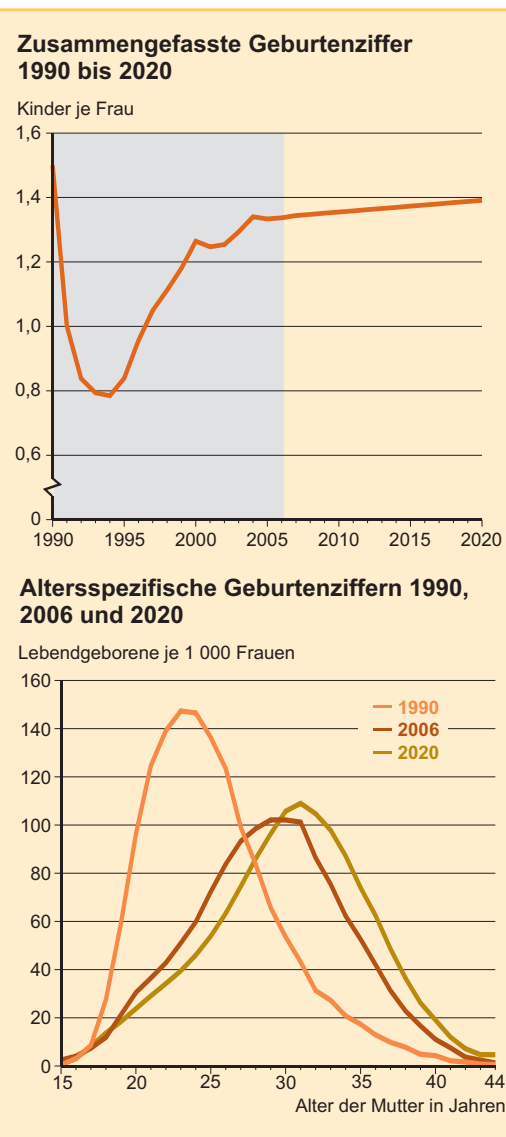
Die Prognosen gehen von einem weiteren Anstieg des Durchschnittsalters der Mütter bei der Geburt des ersten Kindes aus. Zusätzlich wird angenommen, dass die Geburtenziffer (Anzahl der Kinder je Frau im gebärfähigen Alter) von 1,34 im Jahr 2006 auf 1,39 bis 2020 steigen wird.

Die Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter von 15 bis unter 45 Jahren wird – aufgrund der derzeitigen Bevölkerungsstruktur – bis 2020 kontinuierlich abnehmen. Damit setzt sich die Entwicklung seit 1990 fort. Lebten am 31. Dezember 1990 noch 934 400 Frauen dieser Altersgruppe in Sachsen, so waren es 2006 noch 780 000 und damit 16,5 Prozent weniger.

Bis 2020 wird die Anzahl noch einmal um 217 700 zurückgehen. Es werden somit nur noch 562 200 Frauen im gebärfähigen Alter in Sachsen wohnen. Das sind 72,1 Prozent der weiblichen Bevölkerung von 2006.

Dieser Rückgang ist überwiegend eine direkte Auswirkung des starken Geburtenrückganges Anfang bis Mitte der 1990er Jahre, denn die damals neugeborenen Mädchen sind bis 2020 in das gebärfähige Alter hineingewachsen. Die seit 1990 bestehenden Wanderungsverluste insbesondere junger Frauen verstärken darüber hinaus diesen Effekt noch zusätzlich.

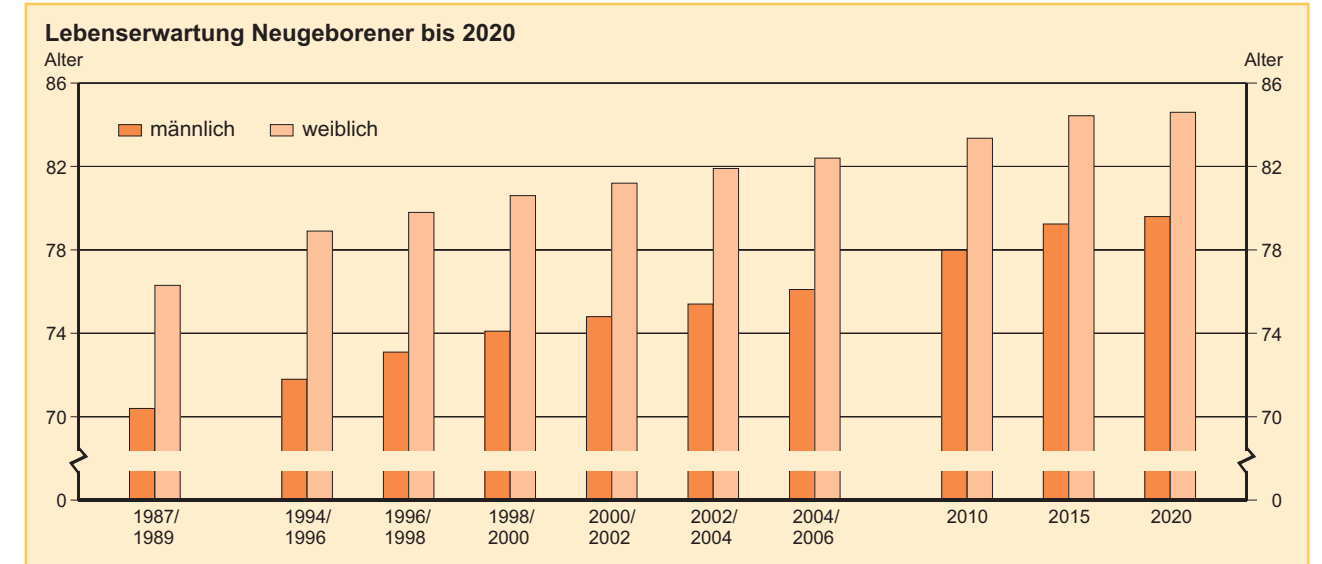
2006 erblickten knapp 32 600 Lebendgeborene das Licht der Welt, das waren etwa 17 200 bzw. ein Drittel weniger als 1990. Bis 2020 werden in Sachsen voraussichtlich 18,9 Prozent weniger Lebendgeborene als 2006 zu verzeichnen sein. Die Anzahl der Lebendgeborenen wird dann etwa 26 400 betragen.



Sterbefälle

In den Jahren 1990 bis 2006 gab es in Sachsen bei den Sterbefällen eine rückläufige Tendenz. 1990 wurden 67 900 Sterbefälle verzeichnet, diese Zahl sank kontinuierlich bis auf 49 200 im Jahr 2001. Nach einem leichten Anstieg in den Jahren 2002 und 2003 wurden in den Jahren 2004 bis 2006 mit weniger als 49 000 Gestorbenen die niedrigsten Werte seit 1990 registriert. Dies ist die Folge der weiter gestiegenen Lebenserwartung in Sachsen. Durch die zukünftige Alterung stärker besetzter Jahrgänge wird trotz weiter

steigender Lebenserwartung aber von einer Zunahme der Zahl der Gestorbenen auf 54 900 bis 2020 ausgegangen. Die Lebenserwartung wird in Sachsen bis 2020 bei den Frauen von 82,4 auf 84,6 Jahre und bei den Männern von 76,1 auf 79,6 Jahre ansteigen. Sie übersteigt schon heute bei den Frauen, bis 2020 auch bei den Männern das durchschnittliche Niveau aller Bundesländer. Der Abstand zwischen der Lebenserwartung von Männern und Frauen verringert sich von 6,4 auf 5 Jahre.



Wanderungen

Von 1990 bis 2006 standen in Sachsen 1,4 Millionen Abwanderungen knapp 1,1 Millionen Zuwanderungen gegenüber. Damit entstanden Wanderungsverluste in Höhe von 254 300 Einwohnern, das waren rund 38 Prozent des gesamten Bevölkerungsrückganges in Sachsen. Die Wanderungsbilanz Sachsens wird von den Abwanderungen in das frühere Bundesgebiet geprägt. Sie werden durch Wanderungsgewinne aus dem Ausland und den anderen neuen Bundesländern verringert.

So standen 484 500 Zuzügen 870 900 Fortzüge in die alten Bundesländer gegenüber. Im gleichen Zeitraum zogen 241 600 Menschen aus den neuen Bundesländern nach Sachsen, 214 700 verließen Sachsen dorthin. Den insgesamt 396 300 Zuzügen aus dem Ausland standen 291 100 Fortzüge gegenüber.

Dabei waren es vor allem junge Menschen im Alter von 18 bis unter 35 Jahren, die von und nach Sachsen verzogen. 54,6 Prozent aller Wanderungen in den Jahren 1990 bis 2006 betrafen diese Altersgruppe. Es zogen 142 200 junge Frauen und Männer dieser Altersgruppe mehr aus Sachsen fort als nach Sachsen kamen. Fast zwei Drittel davon waren junge Frauen.

